

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Tirol, liebe Benutzerinnen und Benutzer unseres Jahresplaners 2024/2025

Der Jahresplaner, der heuer bereits in die 15. Auflage geht, ist im Zuge unseres interkulturellen Projekts „**Mensch trifft Mensch – voneinander wissen, miteinander leben, einander bereichern**“ entstanden.

Letztes Jahr wurde er von 83 Schulen, Pfarreien, Eltern-Kind-Gruppen, Kindergärten, Horten, Zweigstellen des Katholischen Familienverbandes u. a. m. bestellt. Der Planer wurde auch über die Tiroler Sozialen Dienste TSD rund 50 Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung gestellt. Die positiven Rückmeldungen haben uns dazu bewogen, den Jahresplaner jährlich neu aufzulegen.

Der interkulturelle Jahresplaner will einen Blick auf die Vielfalt der Feste richten, die von Menschen unterschiedlichster Kulturen in Tirol gefeiert werden. Eine Fest- und Feierkultur ist für jede Familie, jede Gemeinschaft, jedes Land unverzichtbar. Sie stärkt das Leben, den Zusammenhalt und den Glauben. Der Jahresplaner beschränkt sich bei der Angabe der Feiertage auf die Kulturen und Religionen, die in Tirol am häufigsten vertreten sind. Es geht vor allem um die Festtage, die in der jeweiligen Religion und im öffentlichen Bewusstsein eine größere Rolle spielen und auch gefeiert werden und deren Auswirkungen man sehen und spüren kann. Das Judentum und seine Feste wurden aus geschichtlichen Erwägungen im Planer aufgenommen.

Auswahl und Beschreibung der Feste wurden mit Vertretern der jeweiligen Religionen vorgenommen.

Grundsätzliche Hinweise:

- Der Jahresplaner ist hauptsächlich zur **Verwendung in Klassen** und Gruppen vorgesehen, deshalb geht das Kalendarium **von September 2024 bis September 2025**. Er kann aber auch von Betrieben, Institutionen, Familien und anderen Interessierten bestellt werden.
- Der Planer soll vor allem einen praktischen Nutzen haben und bietet Platz für Eintragungen. Wir haben darauf geachtet, dass er gut und mit jedem Stift beschreibbar ist.
- Damit die einzelnen Feiertage in einen Gesamtkontext eingebunden sind, gibt es in den Ecken des Planers eine kurze, grundlegende Information zu den jeweiligen Religionsrichtungen.
- Erklärung und Bilder zu den eingetragenen Fest- und Feiertagen finden Sie am oberen oder unteren Rand der jeweiligen Kalenderspalten, aus Platzgründen manchmal auch in der Spalte daneben. Unterschiedliche Farben zeigen an, in welcher Religionsgemeinschaft das Fest gefeiert wird (Islâm – grün, Judentum – rot, Christentum – blau).
- Auf unserer Homepage **www.familie.at/tirol** stehen weiterführende Informationen zu den Festen zum Download bereit.
- Die Broschüre „Religionen in Österreich“ bietet eine gute Übersicht und Informationen über die in Österreich anerkannten Glaubensgemeinschaften. Die PDF-Datei der Broschüre finden Sie auf der Homepage des Kultusamtes www.bundeskanzleramt.gv.at/kultusamt.
- „Das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde hat einen „Kalender der Religionen“ (in Österreich bzw. Salzburg) mit den wichtigsten Jahresfesten von 17 Religionen/Konfessionen erstellt, der im Internet unter der Adresse: <https://www.salzburg.gv.at/themen/kultur/kulturfoerderungen/volkskultur/landesinstitut-volkskunde/slvk-kalender-der-religionen> abrufbar ist. Ein gedrucktes Handbuch für Schulen, Horte, Jugendzentren, Nachbarschaft ... kann per E-Mail unter volkskunde.slvk@salzburg.gv.at oder postalisch beim Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, Michael-Pacher-Straße 40, 5020 Salzburg bestellt werden.“

Kostenlose Bestellung des Jahresplaners
beim Katholischen Familienverband Tirol,
Tel. 0512/2230-4383; info-tirol@familie.at

familien^v
Der Katholische
Familienverband Tirol

Die demographischen Daten zur Wohnbevölkerung stammen vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Statistik, Landesstatistik Tirol. Sie geben unter „Menschen aus 189 Ländern“ den Stand nach dem Geburtsland zum Jahresbeginn 2024 wieder.

Die Zahlen zu den Religionsgemeinschaften für das Bundesland Tirol wurden vom Weltanschauungsreferat der Diözese Innsbruck aufgrund von Auskünften von Repräsentanten der jeweiligen Kirchen und Religionsgemeinschaften erhoben, die diese in den Medien bzw. auf Rückfrage angegeben haben. Als Schwierigkeit erweist sich bei neu anerkannten Religionsgemeinschaften nach wie vor die Kluft zwischen registrierten Mitgliedern und den im religiösen Sinne Zugehörigen: Katholiken 472.799 (gezählt), Muslime – geschätzt anhand der Moscheevereine: 26.000, mit Familien geschätzte 60.000 Gläubige, orthodoxe Christen 13.000 (geschätzt), evangelische Christen 10.608 (gezählt), Aleviten 9.000 (geschätzt), Juden 113 (gezählt), ohne Bekenntnis: 135.000.

Bildbeschreibung und Bildnachweis – Bildreihe oben:

1) Mevlid Kandili/die Nacht der Geburt des Propheten:

Bild: Gina Sanders – Fotolia.com. „Mevlid Kandiliniz mübarek olsun“ bedeutet: „Gesegnete Geburtsnacht des Propheten“. *Die wichtigen Feste im Islâm beginnen mit dem Sonnenuntergang des Vortages (und dauern bis zum Abend des nächsten Tages).

2) Rosch Haschana – das jüdische Neujahrsfest/Jom Kippur – Versöhnungstag:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Wie jedes jüdische Fest beginnt auch das Neujahrsfest Rosch Haschana bereits am Vorabend. Man isst süße Speisen, die ein bevorstehendes „süßes Jahr“ symbolisieren. Es folgen 10 „Tage der Reue“, die zu innerer Umkehr auffordern und in Jom Kippur – dem großen Versöhnungstag und heiligsten jüdischen Fest – gipfeln. An beiden Festen wird Schofar (= Horn eines Widders oder einer Antilope) geblasen.

3) Allerheiligen/Allerseelen:

Bild: Uwe Vollmann. Der Fotograf wurde zu Allerseelen von den vielen Grablichtern angezogen. Sie zeugen von der Verbundenheit mit den Verstorbenen, die weit über den Tod hinausreicht.

4) Advent:

Bild: fermate-iStock. Im Advent werden in vielen Familien täglich Türchen in Adventkalendern geöffnet, jede Woche wird eine Kerze mehr am Adventkranz angezündet, in der Kirche gibt es in dieser Zeit – meist ganz in der Früh – Roratemessen. Diese Bräuche möchten auf das Kommen Jesu vorbereiten und einstimmen.

5) Heiliger Abend – Orthodoxe:

Bild: Dejan82 Dreamstime.com. An diesem Tag wird in vielen Gemeinden ein Feuer aus Eichenholz entzündet, denn nach orthodoxer Tradition soll das Eichenholz das Jesuskind in der Krippe gewärmt haben. In den frühen weihnachtlichen Morgenstunden bereitet die Hausherrin das traditionelle Weihnachtsbrot (česnica), zu, in das ein Geldstück gesteckt wird. Wer es findet, wird laut volkstümlichem Glauben von Glück begleitet.

6) Aschermittwoch:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Mit dem abgebildeten „Strauch“ der fastenzeitlichen AKTION plusminus wurden Familien eingeladen, die Durchführung von Fastenvorsätzen durch tägliches Bekleben sichtbar zu machen.

7) Ramadan-Beginn:

Bild: Andreas Schretter. Während des Ramadan-Fastens kommen in den Moscheen jeden Abend Menschen zu einem freiwilligen Gebet zusammen. Nach dem Bittgebet zum Fastenbrechen wird das IFTAR-Mahl gehalten.

8) Purim:

Bild: IKG Innsbruck. Das Bild zeigt die biblische Estherrolle. Bei diesem Fest wird gefeiert, wie die Klugheit der Königin Esther das jüdische Volk in Persien vor der Vernichtung gerettet hat. Freund:innen und Angehörige werden mit Speisen und Bedürftige mit Geld beschenkt. Es ist ein fröhliches Fest, bei dem sich Kinder und Erwachsene verkleiden.

9) Pessachfest:

Bild: IKG Innsbruck. Gefeiert wird der Auszug in die Freiheit. Wie auf dem Bild zu sehen ist, wird zum Fest ein eigener Teller mit Speisen bereitet, die die besonderen Umstände des Auszuges symbolisieren, wie beispielsweise Bitterkraut für die Härte der Knechtschaft, Knochen mit Fleisch als Erinnerung an das Pessachopfer, Erdfrüchte werden in Salzwasser getaucht, das die Tränen symbolisiert, die in Ägypten geweint wurden u. a. m.

Der Aufbruch aus der Sklaverei in Ägypten erfolgte so schnell, dass keine Zeit war, den Teig für die Brote säuern zu lassen. Daher werden während des achttägigen Festes nur ungesäuerte Brote (Mazzot) gegessen.

10) Kurbanfest oder Opferfest:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Das Kurbanfest geht auf die vertrauensvolle Hingabe Abrahams zurück. Die Annäherung, die Zuwendung ALLÂH gegenüber fand mit dem Wort „Kurban“ seinen Ausdruck, was übersetzt so viel heißt wie „sich annähern/zuwenden“. Das Opferfest bildet auch den Höhepunkt der Hadsch (jährliche große Pilgerfahrt nach Mekka).

11) Urlaubszeit:

Bild: Manuel-H-pixabay. Wir wünschen allen erholsame Ferien.

12) Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe:

Bild: pixabay.com. An diesem Tag werden Kräuter geweiht, dieser Brauch geht auf folgende Legende zurück: Drei Tage nach dem Tod der Gottesmutter kamen die Apostel an ihr Grab, doch das Grab war leer, da Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden war. Aus dem Grab jedoch strömte – so die Legende – der Duft von Rosen, Lilien und ein Wohlgeruch wie von duftenden Heilkräutern.

13) Religionszugehörigkeit/Einbürgerungen in Tirol:

Bild: Das Bild zur Statistik der Religionszugehörigkeiten in Tirol bzw. den Einbürgerungen wurde im Interkulturellen Gemeinschaftsgarten Innsbruck-Wilten aufgenommen.

Bildbeschreibung und Bildnachweis – Bildreihe unten:

1) Sukkot – Laubhüttenfest

Bild: Peter Kraus. Bei der Flucht aus Ägypten musste das Volk in provisorischen Unterkünften hausen, deshalb werden zu diesem Fest Laubhütten errichtet (Sukkot heißt Hütte). Zum Fest wird ein Feststrauß gebunden, der aus einem Palmenzweig, einem Myrtenzweig, einem Bachweidenzweig und einer Zitrusfrucht (Etrog) besteht. Er soll die Einheit des Volkes Israel und die gegenseitige Verantwortung der Menschen füreinander symbolisieren. Die vier Pflanzenarten symbolisieren auch die ganze Pflanzenwelt.

2) Reformationstag:

Bild: Werner Geißelbrecht. Die evangelische Gemeinde besteht seit 1876 mit derzeit etwa 3.000 Gemeindegliedern. Sie ist die „Muttergemeinde“ aller evangelischen Pfarrgemeinden Nordtirols, die nach und nach ab 1953 entstanden.

3) Chanukka:

Bild: IKG (Israelitische Kultusgemeinde) Innsbruck. Das Bild zeigt den achtarmigen Leuchter (Chanukkia), dessen Kerzen zum Chanukka-Lichterfest angezündet werden. Dieses Fest dauert acht Tage und wird zum Gedenken an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem im Jahr 165 v. Chr. gefeiert. In der Festzeit wird am ersten Tag eine Kerze angezündet und dann jeden Tag eine weitere, bis alle acht Kerzen brennen. Bei diesem Fest werden in Öl zubereitete Speisen gegessen und Geschenke gemacht.

4) Weihnachten:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. Das Bild stammt aus Hall. Oft weisen zu Hause Weihnachtskrippen auf die Geschichte der Geburt Jesu hin. Der HI. Franz von Assisi ließ im 13. Jh. als erster das Weihnachtsgeschehen nachspielen, seit dem 16. Jh. gibt es den Brauch des Krippenaufstellens in Kirchen und Familien.

5) Taufe des Herrn:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. Das Bild zeigt die Taufe Jesu im Jordan. Bei den orthodoxen Christen findet bei diesem Fest eine „große Wasserweihe“ statt, bei der das Wasser mit dem Eintauchen eines Kreuzes geweiht wird. Während der Messe werden symbolisch auch alle anderen Gewässer auf der Erde gesegnet.

6) Geburtstag von Ali und Nevruz:

Bild: Porträt Alis vom persischen Hofmaler Hakob Hovnatanyan (19. Jh). Zum Geburtstagsfest von Ali findet eine Cem-Zeremonie statt. Ali war der Schwiegersohn des Propheten Muhammed und nach alevitischer Auffassung der legitime Nachfolger des Propheten. Zur Feier gehören auch rituelle Gebetstänze (Semah).

7) Ramadanfest/Fastenbrechen:

Bild: Courtney Hale-iStock. Nach dem Ende des Fastenmonats wird drei Tage lang das Fest des Fastenbrechens gefeiert. Neben Gebet, Festtagsgrüßen und sozialen Aktivitäten spielen Süßspeisen und – wie auf dem Bild ersichtlich – besonderes Essen eine große Rolle. Aufgrund der Sichtungsmethode des Neumondes kann es sein, dass es gegebenenfalls beim Ramadan- oder auch beim Opferfest zu Verschiebungen um einen Tag kommt.

8) Ostern:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Diese anschauliche Auferstehungsszene findet sich in der Osterzeit in der Kapelle des Sanatoriums Kettenbrücke.

9) Pfingsten:

Bild: Mag. Anton Prock. Das Fresko von Heinrich Kluibenschädl in Zusammenarbeit mit Emanuel Raffener (1905) zeigt das „Pfingstwunder“ und ist in der Kuppel der Pfarrkirche Silz zu bewundern. In der Bibel wird beschrieben, wie der Geist in Feuerzungen auf die Apostel herabgekommen ist. Wie damals soll der HI. Geist auch heute zu einem begeisterten, angstfreien Leben verhelfen und unser Herz für den Glauben und den Mitmenschen entflammen.

10) Herz Jesu:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol – Jesuitenkirche Ibk. In Tirol hat die Herz-Jesu-Verehrung eine lange Tradition. Sie wurde besonders im 18. Jh. vom Jesuitenorden gefördert. Als Tirol von den Truppen Napoleons bedroht wurde, beschlossen die Tiroler Landstände, das Land mit einem Herz-Jesu-Gelöbnis (1796) dem „Heiligsten Herzen Jesu“ anzuvertrauen. Dieses Gelöbnis wird bis heute jährlich wiederholt. Die Herz-Jesu-Bergfeuer und Prozessionen erinnern daran.

11) Aşure:

Bild: AABF. Die Süßspeise „Aşure“ wird aus mindestens sieben Zutaten zubereitet und an mindestens sieben Freund:innen verteilt.

12) Erntedank:

Bild: Werner Föger – gestaltet von der Jungbauernschaft von Wald im Pitztal. Bei der Erntedankfeier stehen die Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer, die Wertschätzung für unser Essen und der verantwortliche Umgang mit den Lebensmitteln im Mittelpunkt.

13) Kandil-Abende:

*Bild: s96serg, www.fotosearch.de. *Es handelt sich um eine Feiernacht, untermittags wird nicht gefeiert. An den Kandil-Abenden werden die Moscheen festlich beleuchtet. Das leuchtende Minarett erhellt wie eine Kandil (Öllampe) die Nacht. Am Folgetag des Berât-Kandil ist es ein großer Verdienst, wenn freiwillig gefastet wird. In der Moschee werden bis in den frühen Morgen Ilahis (religiöse Lieder) gesungen, es wird aus dem Koran gelesen und gebetet.*

Bildbeschreibung und Bildnachweis – linker Rand – alle privat

- Bild 1 MAMADOU: Mamadou ist aus Guinea. Er spricht mittlerweile perfekt Deutsch. Zudem ist er ein sehr freundlicher Mann. Wahrscheinlich ist es die Kombination aus beidem, warum alle Gastro-nomen ihn gerne beschäftigen würden.*
- Bild 2 YAREN: Das kurdische Mädchen Yaren ist beliebt - sowohl in Schule als auch im Flüchtlingsheim. Und jeder schätzt sie sehr.*
- Bild 3 ABDULLAH: Abdullah ist guter Dinge: der Syrer darf in Österreich bleiben, ist aus dem Flüchtlingsheim ausgezogen und wohnt nun in einem Tiroler Seitental.*
- Bild 4 AHMAD: „Ich bin cool!“, weiß Ahmad. Und damit nicht nur er das weiß, sondern alle sehen, hat der kurdische Bub seit kurzem einen Ohrring.*
- Bild 5 AYNIMSHET: Lachen, lachen, lachen. Aynimshet aus Äthiopien ist immer gut aufgelegt.*
- Bild 6 FARUK: Die ersten wichtigen Schritte hat Faruk getan: er kann schon ein bisschen Deutsch und hat einen österreichischen Führerschein. Selbst ein Arbeitgeber hat Interesse an ihm.*

Bildbeschreibung und Bildnachweis – rechter Rand – alle privat

- Bild 1 REYHAN: „Ich will endlich in den Kindergarten“, würde das 3-jährige kurdische Mädchen Reyhan sagen, würde sie Deutsch sprechen. So sagt sie es mit Blicken.*
- Bild 2 MOTASEM: Motasem hat es schwer. Seine Familie ist in Gaza, er in Österreich. Der Krankenpfleger probiert sich durch ehrenamtliche Arbeit abzulenken.*
- Bild 3 MOHAMMAD: Der junge Kurde Mohammad ist glücklich. Endlich kann er zur Schule gehen. Bisher war das nicht möglich für ihn.*
- Bild 4 AZIZE: Azize ist noch nicht lange in Österreich. Doch die Kurdin fühlt sich wohl hier. Auch wenn für ihren Mann und ihre zwei Kinder noch nicht klar ist, ob sie bleiben dürfen.*
- Bild 5 KHALED UND MILA: Mila wurde in Österreich geboren. Papa Khaled behütet seine kurdische Tochter sehr.*
- Bild 6 HANDI: Eigentlich heißt Handi ja Hanadi. Doch die Behörde hat einen Fehler gemacht und die äthiopische Frau zu Handi gemacht. Hanadi ist das egal. Sie ist dennoch immer ein Sonnenschein.*